



90 Ke

CUPIDO

Wolte
den 26. Junii 1708.

Key Hochzeitlichen Freuden-Tage
Des
Edlen / Groß-Achtbaren und Wohlfürnehmen

H E R R N

Johann Jacob
Blügels /

Königlichen und Chur-Fürstl. Sächsischen wohl-
bestallten Accis-Einnehmers und Korn-Schreibers
zu Zörgau /c.

Mit der
Wohl-Erbaren / Viel-Ehr- und Tugendreichen

A U S E R

Dorothea Sophia /

Tit.

Herrn Nicolai Weizlands /
weyland auch Treu-bestallt-gewesenen Königl. und Chur-Fürstl.
Sächs. Korn-Schreibers zu Zörgau /c. sel.

hinterlassenen einigen Jungfer Tochter /
Sich als einen Bedienten bey der Liebes-Accis mit
einigen Contrebanden vorstellen lassen /

Durch
Linen bekandten Freund und Diener.

Wittenberg /

Gedruckt bey Johann George Witten.

14



Uvido wolte sich die Krause bald zerreißen/
Als er verwichner Zeit Qvatemala angefest;
Und sprach: Ich will auch ehr nicht mehr Cupido heißen/
Als leiden / daß man mich vor einen Stroh-Kranz
schätzt.

Da hab' ich nun bey nah' ein halbes Jahr gefessen/
Und nehme kaum den Tag zwey böse Sechser ein;
Inzwischen wird getrost gefossen und gestessen/
Wenn gleich noch lange nicht die Steuern richtig seyn.
Die Reste häuffen sich / die Schocke bleiben stecken/
Und niemand trägt mit auch einen Heller ab;
So kan ich sie auch nicht durch Exqviret schrecken/
Da man vor diesen doch noch etwas auff sie gab.
Es klagen hier und dort die armen Junggesellen/
Es wolle nirgends wie vor alten Zeiten gehn;
Es htelte gar zu knapp mit Steuern und Gefällen/
Man liesse freventlich den Rest der Liebe stehn.
Deym Jungfern ebenfalls ist nichts denn lamentiren/
Sie schreyen überall mich auff den Gasen an:
Was sollen wir zulezt / Cupido, ein-cassiren?
In Freyern fehlt es nicht / wohl aber an den Mann!
Und also will ich mir vor ihnen Friede schaffen/
So muß ich sehen / wie dem Ding zu rathen sey;
Und allen meinen Wiß einmahl zusammen raffen/
Sonst thu' ich überhaupt auff alle Betteley!
Wie wenn ich mirs dennoch veraccisiren liesse/
Als wie man iezo es an vielen Orten macht?
Ja / ja / es sey also! Gewißlich die Accise
Hat ein geschweiter Kopff recht artig ausgedacht!
Da heist es: Willst du viel verschmaussen und verstuzen/
So gieb auch viel Accis, und zwar am baarem Geld!
Da giebt der Reiche denn auch zu des Landes Nutzen/
Der seine Thaler sonst als frey zurücker hält.
Und kan im Gegentheil ein Armer was erspahren/
Den Schock und Steuern sonst gefessen und gedrückt;
Ich will den Vorthail bald erkennen und erfahren/
Wenn sich mein Wesen nur zu der Accise schickt!

Heran

Heran! du liebes Vold! von Manns- und Frauenzimmer/
 Cupido hat für euch ein grosses Werck gethan;
 Mit den Quaternen wird es alle Tage schlimmer/
 Drum nehmt an deren statt Accis' und Stempel an!
 Ihr sollt ein Kleines mir von vielen nur erlegen/
 Vss' hundert Küssen gebt mir eine Fleder-Maus!
 Vor einen Braut-Kranz bringt zwey Windeln mit-entgegen/
 Dafür so theil ich euch den Frey-Zettel aus!
 Kaum als Cupido nun dies alles ausgesprochen /
 So lieffen überall viel junge Mägdgen zu;
 Und kam auch dann und wann was Altes mit gekrochen/
 Der gab Accis vor sich/ und der vor Kalb und Kuh.
 Ja leglich wolten sie sich fast zu todte trengen/
 Eh' er sich der und der in das Accis-Buch schrieb;
 Und eine schwur ihm gar die Flügel weg zu sengen/
 Wo mit dem Stempel er noch länger aussen blieb.
 Am Gelde fehlt' es nicht/ das kam mit ganzen Säcken/
 Mund/Auge/Brust und Schoß trug ein gewaltigs ein;
 Die gab von Windeln ab/ und der von einem Becken/
 Und endlich kahn auch was/das sollt' Accis frey seyn.
 Nun war zum Angelück gleich in derselben Stunde
 Kein Visitator da/die Sachen zu besehn;
 Drum muste/ weil sie es so ungemeyn begunte/
 Cupido selber mit als Visitator gehn.
 Sie zeigten ihm so gleich zwey wohl gebildte Knaben/
 Und sagten: Dieses hier das ist Studenten-Güth!
 Was aber dorten wir in jenem Kober haben/
 Das kömmt von Hirschfeld her/und ist ein Feder-Huth.
 Den selben haben schon die Weiberchen vergeben/
 Hier nehme nur der Herr den freyen Zettul hin!
 Jedoch Cupido sah noch einen Paack darneben/
 Und dachte bey sich selbst: Hui/das ich glücklich bin!
 Da aber fand' er nichts als contrebände Sachen/
 Kein Stempel war darauff/kein freyer Zettul nicht;
 Und also ließ er sich kein Bitten irre machen/
 Und sprach: Ihr habt euch selbst den Schaden zugericht!
 Er nahm auch alsobald das Bündel auff den Rücken/
 Und trug es/ wie es war/nach der Accise zu;
 Allda besahe man die Preißgemachten Stücken/
 Und selbst Cupido rieff: Du lieber Kober du!
 Hier find' ich erslich was von guten Elixire,
 Zwey Schächteln ganz und gar mit Seuffßern angefüllt;
 Ein sehr verschwiegen Schloß an eine Kammer-Thüre/
 Ein wohl gemachtes Ding/ das allen Küßel stillt.

Sünff

Fünf noch span-funcel neu beschlagne Männer-Herzen/
 Und einen nur in was zerpfüchten Jungfer-Kranz;
 Ein Paar schon meistentheils verbrannte Ehren-Kerzen/
 Ein schönes Zobel-Fell/ doch ohne Kopff und Schwanz.
 Worauff er alles ließ nach der Verordnung theilen/
 Und nahm auch selbst sein Theil vor die gehabte Müß;
 Damit gedacht er schon dem Brödel zuzueilen/
 Und sorgte nun vor nichts/ als eine Compagnie.
 Allein man rieß ihn bald von solchen Gang zurücke/
 Halt! bist du so geschickt/ rieß seine Mutter aus;
 So weiß ich/ wenn ich dich nur nach dem Thore schicke/
 Du standerst heute mir noch etwas anders raus.
 Nun schien Cupido zwar nicht allerdings zu frieden/
 Und daucht ihm fast zu schlecht ein Visitator seyn;
 Doch da ihm diesen Dienst die Mutter selbst beschieden/
 So gab er mit Gedult auch seinen Willen drein.
 Und war auff seiner Post kaum wieder angekommen/
 So wolt' ein Jüngferchen sein heimlich durch das Thor;
 Allein er hatte Sie auch gleich hintroeg genömmen/
 Und wanderte damit nach der Accise vor.
 Da ward Sie augenblicks vor Contreband erkläret/
 Weil Sie nicht den Accis der Liebe gut gemacht;
 Und weil Herr Flügel denn gleich eine Braut begehret/
 So ward Sie ungetheilt Demselben zugebracht.
 Cupido aber sprach: Ich wünsche viel Gelücke!
 Doch schreib' ich dieses mir darneben hinters Ohr;
 Bekomm' ich wiederumb ein contrebandes Stücke/
 So nehm' ich ebenfalls dergleichen Theilung vor!
 Wer also Sorge trägt vor sich und seine Sachen/
 Der nehme nur das Geld sein hurtig in die Hand;
 Und suche den Accis bey Zeiten gut zu machen/
 Sonst mach' ich insgesamt die Jungfern contreband!



13. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3
001 504 401



TA-202

W 28
V 17





CUPIDO

Wolte
den 26. Junij 1708.

Key Hochzeitlichen Freuden-Tage
Des
Edlen / Groß-Achtbaren und Wohlfürnehmnen
H E R R N

Johann
Blügel

Edniglichen und Thur. Pürsch
bestallten Accis-Einnehmers un
zu Torgau / 20

Mit der
Wohl-Erbaren / Viel-Ehr
H E R R N

Dorothea

Tit.
Herrn Nicolai
weyland auch Treu-bestallt-gewese
Sächs. Korn-Schreibers

hinterlassenen einigen
Sich als einen Bedienten
einigen Contrebande
Dor
Linien bekandten

Bitte
Bey Joha

